



Die

Luchstaube

Informationen des Sondervereins
der Luchstaubenzüchter

Rundschreiben Nr. 2/2004



Sonderverein der Luchstaubenzüchter

Klaus Beckmeier Hubertusweg 4 32805 Horn - Bad Meinberg (OT Belle)
Tel. 05233/8550

E-Mail: SV-Luchstauben@web.de

Bankverbindung : Volksbank Geest EG BLZ 200 697 82 KTN 60 926 900

Luchstaubeninformationen Nr. 2 in 2004 Belle, den 18.10. 2004

Vorwort

Personalien

Zuchtauschußtagung am 25. und 26. September

Unseren Luchstauben zuliebe

41. Hauptsonderschau am 6. bis 9. 1. 2005

Jahreshauptversammlung am 8. 1. 2005

Liebe Luchstaubenfreunde !

1. Vorwort

Dieses Jahr 2004 ist für den Vorstand des SV Luchstauben leider nicht sehr positiv verlaufen. Im Januar verstarb unser Kassierer Karl Heinz Rother nur wenige Tage nach der Hauptsonderschau.

Zuchtwart Ernst Schmalz mußte sich im Februar einer schweren Operation unterziehen, der im Laufe des Jahres 5 weitere folgten. Hatte er im September wieder begonnen zu arbeiten, so mußte er sich kurz vor der ZA – Tagung der letzten Operation zu unterziehen und die Teilnahme an der ZA – Tagung kurzfristig absagen.

Inzwischen ist Ernst Schmalz wieder zu Hause und befindet sich auf dem Wege der Besserung. Voller Zuversicht blickt er der Schausaison mit seinen Preisrichterpflichtungen entgegen.

Wir wünschen Ernst Schmalz, schnellstens so fit zu werden, dass er sich wieder in den Dienst seines geliebten Hobbys stellen kann.

Über die Großschauen sind die ersten Meldezahlen bekannt geworden. Auf der Europaschau in Dänemark stehen insgesamt 600 Luchstauben, davon ca. 320 aus Deutschland. Ein erfreuliches und von mir nicht erwartetes Ergebnis.

In Hannover am gleichen Wochenende stehen 92 Luchstauben. Bei der Nationalen in Leipzig sind insgesamt ca. 42000 Tiere gemeldet, darunter erfreuliche 500 Luchstauben. Bei der VDT – Schau in Sinsheim stehen ca. 20000 Tauben, die Anzahl der Luchse ist noch nicht bekannt.

2. Personalien

An dieser Stelle muß ich leider wieder vom Ableben mehrerer Mitglieder berichten. Verstorben sind die Zuchtfreunde Claus Dieter Lamp, Heinz Laprath und Adolf Bröker aus der Gruppe Hamburg – Schleswig - Holstein sowie Hans Vohberger aus der Gruppe Bayern.

3. Zuchtauschußtagung

Die Zuchtauschußtagung fand am 25. und 26. September in Ronneburg bei Hanau statt. 28 Vereinsmitglieder waren der Einladung in die Gaststätte „Zur Krone“ unseres Zuchtfreundes Otto Erdt gefolgt.

Leider fehlten Vertreter der Gruppen Niedersachsen - Bremen und Berlin, aber auch die Hälfte der Sonderrichter. Die meisten haben sich vorher aus verschiedenen Gründen beim Vorsitzenden abgemeldet. Bedauerlich ist trotzdem, dass nicht mehr Mitglieder gekommen waren.

Im Vorfeld wurde im Vorstand abgesprochen, dass Harald Hauenstein Ernst Schmalz vertreten sollte. Die Teilnehmer, insbesondere aber die Gruppe Hessen hatten genügend Tauben für eine Bewertung mitgebracht.



Harald Hauenstein und Wolfgang Dubrau wählten aus den ca. 50 Luchstauben 13 Tiere für die Bewertung durch alle anwesenden Sonderrichter und die anschließende Besprechung aus.

In dieser Zeit begrüßte der Vorsitzende die Teilnehmer und erläuterte den vorgesehenen Tagesablauf.

Die Zeit wurde weiter von Alfred Ehm genutzt für einen Vortrag mit Lichtbildern, in dem er die korrekte Bewertung der Luchstauben erklärte.

Er erläuterte, dass auf jeder Bewertungskarte etwas zu den 4 Hauptrassemerkmalen Form, Farbe, Schuppung und Binden ausgesagt werden muss. Er erläuterte die Aufteilung der Rubriken Vorzüge, Wünsche und Mängel und erklärte wie die Formulierungen aussehen sollten.

Für die anschließende Bewertung der Tauben standen diese recht weit auseinander, so dass jeder Preisrichter in Ruhe bewerten konnte.

Zur Kaffezeit waren alle Preisrichter fertig. Unsere Gastgeber Otto und Kurt Erdt luden uns dann auch zu Kaffee und Kuchen ein. Der Kuchen wurde von den Ehefrauen der beiden Gastgeber gebacken und er schmeckte allen ausgezeichnet.

In der Zwischenzeit hatte Harald Hauenstein die Bewertungskarten ausgewertet. Es folgte die Besprechung der Bewertungen an den Käfigen. Hier galt erste Aufmerksamkeit der Form.

Bevor in der Versammlung bei Lichtbildern über die Form gesprochen wurde, las Klaus Beckmeier einen Text von Ernst Schmalz zur Form vor:

Allgemeine Ausführungen des Zuchtwartes zur Bewertung:

Wir wollen keine Neuerungen einführen, die Tagung soll in Vorbereitung der Ausstellungs-saison dazu dienen, ein Höchstmaß an Gleichmäßigkeit bei der Bewertung unserer Luchstauben zu erreichen.

Hauptpunkt soll hierbei die Beurteilung der Form der Luchstauben und hierbei besonders die blauen und blaugeschuppten Luchse erörtert werden.

Wir stehen in diesen Farbschlägen immer mehr in der Kritik, das es vereinzelt am Luchstaubentyp fehlt. Wir müssen bei der Bewertung klar und deutlich den Luchstaubentyp herausstellen und uns nicht mehr dazu verleiten lassen, andere Typen zu HV oder V – Noten kommen zu lassen.

V oder HV dürfen nur die Tiere erhalten, die den Luchstyp entsprechend verkörpern.

Tiere, die nicht mehr dem deutlichen Luchstyp entsprechen, aber für die Zucht von großem Wert sein können, dürfen nicht mehr als die Note sg 94 erhalten.

Deutlich erkennbare Mondain- oder Kingtypen dürfen nicht mehr in die Preise kommen. (Übergrößen, Herunterhängendes Brustgefieder, nicht mehr sichtbare Füße, sehr kleine runde Köpfe)

Wir haben in den letzten beiden Jahren schon bei der Bewertung darauf geachtet, dass nur die typischen Luchse hoch bewertet wurden.

Ich möchte hier aber auch nochmals wiederholen:

Wir wollen auf keinen Fall wieder kleine Luchstauben, nur die Proportionen müssen stimmen. Kleinere Luchstauben wären der Anfang vom Ende und würde die züchterische Arbeit vieler Jahre zunichte machen.

Achten wir darauf, dass trotz entsprechendem Körpervolumen die Proportionen stimmen. Zu allen anderen Punkten der Bewertung gelten meine Ausführungen anlässlich der Hauptsonderschauen in Neudrossenfeld weiter.

Eine ausführliche Diskussion entstand zu einer blaugeschuppten Täubin, bei der sich alle einig waren, dass diese nicht dem Luchstaubentyp entsprach (Bild 1).



Bild 1

Diese Täubin zeigt keinen Luchs-typ. Sie zeigt sehr lockeres Gefieder, das Bauchgefieder berührt fast den Boden.

So wie die Täubin hier abgebildet ist, darf sie kein sg in der Bewertung erhalten.

Übrigens: Am Kopf kann man kaum erkennen, ob es sich um eine Täubin handelt. Der weibliche Typ fehlt und solche Täubinnen versagen oft in der Zucht.

Nach Auskunft des Züchters war das bei dieser Täubin der Fall.

Diese Täubin ist deutlich weiblicher.

So wie sie hier abgebildet ist, ist die Form nicht optimal. Das Gefieder im Übergang Brust – Bauch setzt leicht ab. Der tiefste Punkt des Gefieders liegt vor den Beinen.

Der Schwanz ist etwas hoch, was zu der tiefen Unterlinie paßt.

Was bei dieser Taube sehr stört, ist der schlanke und damit lang erscheinende Hals. Auch der Schnabel ist recht lang.

Im Gesamtbild stört die weiße Feder unter dem Schild. Diese sollte geputzt werden, bevor das Tier in den Ausstellungskäfig gesetzt wird.



Bild 2

Bild 3

Diese Täubin verkörpert die typische harmonische Luchstaugenform.

Dazu trägt das hohe Schild mit der parallel dazu verlaufenden Unterlinie.

Vorbildlich ist auch der abfallende Rücken und die Schwanzlage leicht über der Waagerechten.

Dazu paßt der Kopf und der Hals.

Beachtenswert ist auch die gleichmäßig durchgefärbte Grundfarbe und die schöne regelmäßige Schuppung. Eine Bindenführung ist bis in die Schildmitte hinein erkennbar.



Dieser blaubindige Tauber zeigt in vielen Punkten die typische Form.

Ein Wunsch besteht hier jedoch zu dem etwas losen Bauchgefieder hinter den Beinen.

Bei den Blaubindigen findet man keine solch extremen Formen wie in Bild 1.

Das angesprochene etwas tiefe, lose Bauchgefieder hinter den Beinen ist bei diesem Farbschlag (weiß- und farbschwingig) recht häufig zu finden.

Am Kopf fällt ein Ansatz zum Augenschirm auf, dieses erscheint insbesondere bei Täubern mit einer sehr guten Stirnbreite.



Bild 4

Ralf Elwing weist besonders darauf hin, dass bei der Bewertung auch die Zuchtfreudigkeit im Auge behalten werden müsse. Bei ausgestellten Täubinnen, bei denen das Geschlecht nicht deutlich erkennbar ist, sollte dieses zumindest als Hinweis (Wunsch) auf der Bewertungskarte vermerkt werden.

Es muß verhindert werden, dass solche Tiere in der Bewertung hoch herausgestellt werden. Eine hohe Bewertung verleitet den Züchter dazu, diese Tiere in die Zucht einzustellen. Dieses wäre zunächst nicht weiter problematisch, wenn das Tier nach erfolgloser Zucht aus dem Bestand genommen würde. Der Züchter wird durch die hohe Bewertung aber verleitet, das Tier doch weiter zu behalten und bei weiteren Schauen auszustellen. Oft werden diese Tiere dann auch noch teuer verkauft, was dann wieder Verdruss bei dem Käufer nach sich zieht.

Besser ist es, solche Tauben gleich aus der Zucht zu nehmen. Ein Hinweis auf den fehlenden Geschlechtstyp und eine nicht so gute Bewertung dieser untypischen Täubinnen trägt dazu bei, die Tauben bei erfolgloser Zucht nicht zu behalten. Es gilt ohnehin der alte Leitspruch, dass mittelgroße Täubinnen und große kräftige Täuber optimal für eine erfolgreiche Zucht sind.

In der Diskussion wurde neben der Form auf andere Bewertungspunkte eingegangen, die mittels der folgenden Bilder erläutert werden:



Bild 5

Der Übergang vom Bauch- auf der Keilgefieder zeigt einen deutlichen Farbumterschied.

Auch wenn das Bauchgefieder noch durchgehend blau ist (wenn auch hellblau), sollte bei der Bewertung ein Wunsch nach gleichmäßiger Grundfarbe geschrieben werden.

Hellet das Bauchgefieder so sehr auf, dass eine kleine Stelle weiß ist, so ist dieses als Mangel zu vermerken.

Hier sind im Schwanz 2 Fehler erkennbar:

1. Die 2. Schwanzfeder von außen zeigt eine leichte Aufhellung im Schwanzkiel.

Je nach Kollektion wird dieser leichte Fehler als Wunsch, bei besonders starker Kollektion auch als Mangel vermerkt werden.

2. Am Ende der Schwanzfeder fehlt hier die übliche Aufhellung. Auch dieses wäre als Wunsch zu vermerken (Schwanzbinde besser ausgeprägt).



Bild 6



Bild 7

In diesem Schwanz hellt der Kiel in der 2. und auch in der 3. Feder auf, die Aufhellung verbreitet sich in die weitere Feder.

Dieses ist keinesfalls zu akzeptieren, das Tier darf kein sg mehr erhalten.

Hier ist das aufgehellte Schwanzende und damit die korrekte Schwanzbinde zu erkennen.

Zu erkennen ist neben dem rechten Finger auch eine Aufhellung im unteren Teil der Feder. Bei geschlossenem Schwanz ist die Aufhellung nicht zu erkennen, so dass dieses nach geltender Regelung auch nicht zu bestrafen ist.

Bei dieser gelbbindigen Taube hellt der Schwanz stellenweise auf.

Dieses ist als Mangel bei der Bewertung zu vermerken. Solche Aufhellungen können durch das Sonnenlicht verursacht werden.

Deshalb ist es sinnvoll, gelbe Luchstauben vor der Ausstellungssaison nur im Schatten zu halten.

Da diese Farbfehler hier jedoch auch bei frisch gemauserten Federn zu erkennen sind, ist dieses Tier für die Zucht sehr bedenklich. Dieses gilt um so mehr angesichts des deutlichen Farbunterschiedes zwischen Schild einerseits und Schwingen und Schwanz andererseits.



Bild 8



Nach dem Abendessen stand die Besprechung organisatorischer Dinge im Vordergrund.

Neuwahl eines Kassierers: Nach dem Tod von Karl Heinz Rother führt der Vorsitzende vorübergehend die Kassengeschäfte weiter. Da es zunächst Probleme gab mit dem Vereinsprogramm des Kassierers gab, war der Beitragseinzug bislang nicht möglich. Dieser soll aber noch im Oktober erfolgen, damit die Gruppen den Beitragsanteil erhalten können.

Klaus Beckmeier hat inzwischen Züchter angesprochen, die für das Kassieramt in Frage kommen. Bislang hat sich jedoch noch niemand bereit erklärt, das Amt zu übernehmen. Klaus Beckmeier appelliert an die Gruppen, mit zu helfen einen Kassierer zu finden. Weiter wäre es sinnvoll, dass sich eine andere Person um die Betreuung der Internetseite kümmert.

Klaus Beckmeier macht deutlich, dass es nicht möglich und auch nicht hinnehmbar ist, dass der Vorsitzende auch noch die Arbeiten des Kassierers weiterführt. Dieses gilt ganz besonders vor dem Jubiläumsjahr.

Jubiläumsjahr 2006: Klaus Beckmeier berichtet über seine Gespräche mit den Ausstellungsleitern in Leipzig und Nürnberg zu den Möglichkeiten der Präsentation einer Jubiläumsschau. Für Nürnberg hat Karl Heinz Sollfrank zugesichert, dass sich der SV Luchstauben mit einer eigenen Schau in der Schau und einem eingebundenen Info-Stand bei dieser Jubiläumsschau präsentieren kann.

Für Leipzig konnte der Ausstellungsleiter mit Hinweis auf die Bedingungen für die Nationale Rassefügelsschau keine solche Möglichkeit anbieten. Ein Info – Stand in der Nähe der Luchstauben wäre allerdings möglich.

Klaus Beckmeier brachte nach einem Gespräch mit SV-Mitglied und VDT - Schriftführer Joachim Schubert eine weitere Möglichkeit der Jubiläumspräsentation zur Sprache. Es besteht die Möglichkeit sich um den Titel der „Rasse des Jahres im BDRG 2006“ zu bewerben.

Dazu muß sich der SV Luchstauben bei den Großschauen in Hannover, Leipzig und Nürnberg mit einem Info – Stand präsentieren. Zusammen mit den Berichten in der Fachpresse würde sich damit ein würdiger Rahmen für das Jubiläumsjahr 2006 ergeben. Die rasse des Jahres wird für Werbemaßnahmen durch den BDRG finanziell unterstützt.

Klaus Beckmeier weist jedoch deutlich darauf hin, dass die Info Stände jeweils aufgebaut und während der gesamten Öffnungszeiten auch betreut werden müssen. Dieses ist durch den Vorstand allein nicht zu leisten. Wenn man sich für eine Bewerbung entscheidet, muss sicher sein, dass die betroffenen Gruppen die Schau in Ihrem Bereich entsprechend unterstützen. Für Leipzig (Gruppen Chmenitz, Dresden und Halle) und Nürnberg (Gruppen Bayern und Franken) werden entsprechende Zusagen gemacht. Für Hannover wäre mit der Gruppe Niedersachsen – Bremen noch zu sprechen.

Nach der Diskussion sprechen sich die Teilnehmer einmütig dafür aus, sich um den Titel „Rasse des Jahres“ zu bewerben. Nach Information von Joachim Schubert gibt es bislang keine weitere Bewerbung, so dass gute Chancen bestehen, dass der SV Luchstauben zum Zuge kommt.

Nach dieser Entscheidung muß der Druck von Jubiläumsaufklebern und Informationsblättern zurückgestellt werden. Da die blauen Aufkleber ausgegangen sind, soll evtl. zunächst ein neuer Aufkleber mit dem neuen Musterbild aufgelegt werden.

Vertreter des Zuchtwartes: Mit dem Tod von Karl Heinz Rother und der Erkrankung von Ernst Schmalz wurde überaus deutlich, für alle Vorstandsämter einen Vertreter zu benennen, der die Arbeit weiterführen kann. In der Versammlung bestand Einvernehmen darüber, dass Harald Hauenstein die Arbeit des Zuchtwartes übernehmen soll, wenn Ernst Schmalz verhindert sein sollte.

Zur **Europaschau in Dänemark** kann Max Meier berichten, dass ca. die Hälfte der Aussteller der letzten HSS Meldepapiere direkt von den dänischen Zuchtfreunden erhalten hat. Alle Mitglieder, deren Mail-Adresse beim Vorstand bekannt sind, haben die Meldepapiere per Mail erhalten.

Die Gruppen berichten über die Anzahl der voraussichtlichen Teilnehmer. Es zeichnet sich eine relativ geringe Beteiligung deutscher Züchter ab, was letztlich sehr schade wäre.



Max Meier berichtet, dass die danischen Züchtfreunde ein attraktives Programm zusammengestellt haben. Die Schau findet nunmehr nicht in Padborg sondern in Soegaardlejren ca. 15 km hinter der deutsch – dänischen Grenze statt. Die Räumlichkeiten seien dort besser als in Padborg.

Einsatz der Sonderrichter bei Großschauen: Für die Großschauen 2005 und 2006 werden die Sonderrichter für die Großschauen in die von Ernst Schmalz vorbereitete Liste eingetragten. Die Sonderichterbesetzungen werden mit der jährlichen Schauübersicht veröffentlicht.

Hauptsonderschau 2005 Hanz Denzler berichtet über die Schauvorbereitungen und gibt die Formulare für die Preisrichterverpflichtungen aus. Er hofft auf eine zahlreiche Beteiligung. Die Meldepapiere werden mit dem nächsten Rundschreiben verschickt.

Bei der Jubiläumshauptsonderschau im Januar 2006 soll der Züchterabend in einem größeren Lokal stattfinden, weil das Sportheim sicherlich deutlich zu klein sein dürfte. Es sei zu überlegen, die JHV früher anzusetzen und möglichst kurz zu machen, damit der Züchterabend früher beginnen kann.

Zuchtauschußtagung 2006: man ist sich einig, dass im Jubiläumsjahr eine Zuchtauschußtagung stattfinden sollte. Nach einstimmiger Festlegung soll diese am 23. und 24. September 2006 wiederum in Ronneburg stattfinden.

Um 21.30 Uhr schließt Vorsitzender Klaus Beckmeier die Besprechung.

Am Sonntagmorgen findet eine weitere Besprechung an den Ausstellungskäfigen statt, in der die am Vortag besprochenen Punkte nochmals diskutiert und vertieft werden.

Nach dieser Tierbesprechung bedankt sich der Vorsitzende bei den Gastgebern für die Vorbereitung der Zuchtauschußtagung. Die Tatsache, dass diese 2006 wieder hier stattfinden soll zeigt, wie positiv das Lokal und die Räumlichkeiten bei den Teilnehmern angekommen ist. Klaus Beckmeier bedankt sich bei den Gastgebern und der Gruppe Hessen für die Vorbereitung der Veranstaltung und wünscht allen Teilnehmern eine guten Heimweg.

Unseren Luchstauen zuliebe

Dietmar Klehs hat etwas geschrieben zur Problematik Trichomonaden. Es kann manchen einen Tip zur Vorbeugung und Behandlung dieser Taubenerkrankung beitragen.

Meldepapiere Hauptsonderschau 2005

Die Meldepapiere für die Hauptsonderschau sind in die Mitte des Rundschreibens eingelegt. Bitte melden sie rechtzeitig, damit erleichtern sie der Ausstellungsleitung die Arbeit.

Jahreshauptversammlung 8. 1. 2005

Die Jahreshauptversammlung findet wie gewohnt im Rahmen der Hauptsonderschau am Samstag den 8.1.2005 im Sportlerheim neben der Ausstellungshalle statt.

Die Einladung liegt diesem Rundschreiben bei.

Zum Schluss wünsche ich allen Mitgliedern einen guten Einstieg in die Schausaison 2004. Möge der Erfolg eintreten, den sich ein jeder wünscht.

Klaus Beckmeier



Unseren Luchstauben zuliebe: Trichomonaden

Liebe Zuchtfreunde,

in den letzten Jahren haben sich die Trichomonaden in den Taubenschläger immer mehr ausgebreitet. Sie sind zum Teil auch schon resistent gegenüber vielen Medikamenten. Hinzu kommt, dass das Krankheitsbild nicht mehr so leicht erkennbar ist wie früher – da hat man in den Schnabel der Taube geschaut und erkannt, ob ein Befall mit dem sogenannten „Gelben Knopf“ vorliegt. Heute sitzen die Erreger teilweise im Kropf der Tiere und können dort zu Verwucherungen und Geschwulsten führen.

Was sind Trichomonaden ?

Vielen Züchtern ist diese Erkrankung unter dem Namen „Gelber Knopf“, „Maulschwamm“, „Nabelgelb“, „Grützbeutel“, „Geiseltierseuche“ usw. bekannt. Die Ursache dieser Krankheit ist der Befall der Taube mit Trichomonaden.

Trichomonaden sind kleine einzellige Organismen (Geißeltiere), welche sich durch Zellteilung in einer unwahrscheinlich hohen Geschwindigkeit vermehren. Sie treten überwiegend zu Tausenden im Rachen und in der Kropfschleimhaut bei Jung- und bei Alttieren auf.

Woran erkennt man Trichomonaden?

Haben die Alttiere einen hochgradigen Befall von Trichomonaden, so ist dies den Tieren deutlich anzumerken. Das Krankheitsbild ähnelt dem der Salmonellose. Der Kot ist sehr dünn, die Tauben sitzen zusammengekauert in der Ecke, sie trinken sehr viel und es kann unter Umständen zu Flügellähme kommen.

Bei Alttieren mit leichtem bzw. mittelschweren Befall merkt man den Tauben nichts an (hin und wieder dünner Kot). Hier lauert jedoch die Gefahr, dass man die Krankheit erst dann erkennt, wenn die ersten Jungtiere im Nest liegen. Mit der Kropfmilch werden die Erreger der Trichomonaden, also die Geißeltiere, auf die Jungen übertragen. Solange die Jungtiere die Kropfmilch erhalten, merkt man ihnen nichts an, außer dass der Kot hin und wieder wässrig ist.

Sobald die Elterntiere dann mit der Körnerfütterung beginnen, zeigen sich die ersten Probleme. Die Jungen können das Futter nicht mehr verschlucken bzw. können es im Kropf durch den Befall mit Trichomonaden nicht mehr verarbeiten. Die Folge ist das Ausscheiden von flüssigem Kot. Die Jungtiere liegen in der Schale und schreien ständig nach Futter, außerdem ist ein schneller Gewichtsverlust zu erkennen. Wenn dem nicht entgegengesteuert wird, verenden die kleinen Täubchen in wenigen Tagen.

Schaut man in den Schnabel, dann erkennt man in den meisten Fällen einen gelben unangenehm riechenden Schleim. Häufig kommt es aber auch vor, dass man im Schnabel nichts erkennt und sich lediglich im Kropf kleine Verhärtungen gebildet haben. Dies sind die Trichomonaden – Ansammlungen, gegen die man sehr schlecht etwas machen kann. Tiere mit solchen Verhärtungen sollten



ausgemerzt werden, wenn sie überhaupt durchkommen. Sie sind eine ständige Gefahr für den gesamten Bestand.

Was können wir gegen Trichomonaden tun ?

Sehr wichtig ist, dass wir zum Zuchtbeginn einen gesunden Tierbestand haben. Aus diesem Grunde lasse ich meine Tiere vor Zuchtbeginn von einem Tierarzt untersuchen. Mit einem Zuchtpaar fahre ich zu meinen Tierarzt und dieser macht bei beiden Tieren einen Kropf- und Kloakenabstrich. Unter dem Mikroskop kann er dann gegebenenfalls die Erreger der Trichomonaden erkennen. Liegt ein Trichomonadenbefall vor, wird vom Tierarzt meist „Rozanidol“ verordnet. Dieses Medikament ist in Deutschland nach langem Verbot wieder zugelassen.

Wie kann man den Trichomonaden vorbeugen ?

- Tauben, die ständig mit Trichomonaden zu tun haben bzw. sehr anfällig gegen Krankheiten sind, sollten ausgemerzt werden.
- Taubentränken täglich wechseln und täglich frisches Wasser reichen (eine Tränke trocknet = eine Tränke steht im Schlag, (siehe Foto).
- In den Sommermonaten sollte das Wasser möglichst oft gewechselt werden, damit dieses nicht zu warm wird und sich keine Bakterien bilden und vermehren können.
- Jungtauben, die in den ersten Tagen schon dünnflüssigen Kot absetzen, kann bereits ab dem 10. Tag nach dem Schlupf eine „Spatrix“ Tablette verabreicht werden.
- Von einer Taubenfarm habe ich die Empfehlung bekommen, an das Trinkwasser Apfelessig zu geben. Die Geißeltiere vertragen die darin enthaltene Säure nicht.
- Achtung: Nicht mit der Dosierung des Apfelessig übertreiben !!! Auf 3 Liter Wasser sollte man 3 Teelöffel 10 %igen Apfelessig oder 6 Teelöffel 5 %igen Apfelessig geben. (Apfelessig tut unseren Tauben auch gut, wenn man es an das Badewasser gibt. Dies mögen die Milben nicht. Aber auch hier nicht mit der Dosierung des Apfelessig übertreiben).
- Zitronensaft kann auch eine große Hilfe gegen Trichomonaden sein – 2 bis 3mal in der Woche 1 Zitrone über dem Futter ausdrücken, dies hält ebenfalls die Geiseltiere fern.
- Der Handel bietet ebenfalls viele Naturprodukte an, besonders sind dort Produkte von Bartflechten oder Ringelblüten zu empfehlen. Diese sind jedoch sehr teuer. So gibt es Bartflechten- und Ringelblütentee oder Extrakte aus diesen Produkten (z.B. „Usnotikum“, „Cura – Calendula“). Diese werden über das Futter gegeben.
- Gute Erfahrungen wurden gemacht mit dem Medikament „Usnea Barbata“, ebenfalls aus der Bartflechte. 20 ml kosten in der Apotheke 10,20 € Das Mittel wird über das Trinkwasser verabreicht mit folgender Dosierung: 15 Tropfen je Liter Trinkwasser über 4 bis 5 Tage. Die Kur

sollte bei Jungtieren alle 3 Wochen, bei Alttieren alle 7 Wochen wiederholt werden.

- Etwas günstiger ist das Mittel Usneabasan Urtinktur, die 100 ml – Flasche kostet 15,95 €. Dosierung: 15 Tropfen je Liter Trikwasser, 1x je Woche

So gibt es eine Menge Möglichkeiten etwas für die Gesundheit unserer Luchstauen zu tun. Wichtig dabei ist jedoch, dass vorbeugenden Maßnahmen regelmäßig erfolgen müssen. Eine einmalige Vorbeugung bringt nicht den Erfolg.

Hat man sehr große Probleme mit Trichomonaden, so empfiehlt es sich nach der Behandlung den Schlag zu desinfizieren, damit alle Geißeltiere abgetötet werden.

Gerade in der Mauser- und in der Zuchtzeit, wo unseren Tauben besonders beansprucht werden und die Widerstandskraft der Tiere gegen Krankheiten sinkt, haben die Erreger der Trichomoniasis die Möglichkeit sich besonders stark auszubreiten. Auch von den Ausstellungen kann man sich schnell man ein paar dieser Geißeltiere mit nach Hause bringen.

Wir wünschen allen Züchtern eine erfolgreiche Ausstellungssaison !

Diermar Klehs



Eine gute Vorbeugung gegen Trichomonaden: Die Trinkgefäße werden täglich wechselnd zum trocknen aufgehängt.
Wenn dieses noch im Sonnenlicht geschieht. Ist die Wirkung noch besser.



SV der Luchstaubenzüchter
Der Vorsitzende

Belle den 18.10. 2004

E I N L A D U N G

zur Jahreshauptversammlung des SV Luchstauben

Die Jahreshauptversammlung des SV der Luchstaubenzüchter findet am **Samstag, dem 8. Januar 2005** anlässlich der 41. Hauptsonderschau in Neudrossenfeld **in der Gaststätte am Sportplatz** statt.

Beginn. 16.00 Uhr

Vsl. Ende: 18.00 Uhr

T a g e s o r d n u n g

- 1.) Begrüßung durch den Vorsitzenden und Totenehrung
- 2.) Genehmigung des Protokolls der JHV vom 10. 1. 2004
- 3.) Bericht des Vorsitzenden über das Zuchtjahr 2004
- 4.) Kassenbericht
- 5.) Bericht der Kassenprüfer und ggf. Entlastung des Vorstandes
- 6.) Vorstandsergänzungswahlen (1. und 2. Kassierer, Internetbetreuer)
- 7.) Neuwahl eines Kassenprüfers
- 8.) Festsetzung des Beitrages für 2005
- 9.) Bericht des Zuchtwartes über die 41. Hauptsonderschau
- 10.) Sonderschauen 2005
- 11.) SV Jubiläum 2006
- 12.) Ehrungen
- 13.) Behandlung der eingegangenen Anträge zur JHV
- 14.) Verschiedenes

Anträge zur JHV sind umgehend, jedoch bis spätestens 2 Wochen vor der JHV beim 1. Vorsitzenden einzureichen.

Alle Mitglieder des SV werden hiermit zur Teilnahme an der JHV und dem Züchterabend eingeladen.



Klaus Beckmeier, Vorsitzender

41. Hauptsonderschau des SV der Luchstaubenzüchter

Vom 8. bis 9. Januar 2005 in Neudrossenfeld

Veranstalter: Gruppe Franken im SV der Luchstaubenzüchter
Hans Denzler, Henri-Marteau-Platz 6 95192 Lichtenberg
Tel. 09288 8576

Ausstellungen – Sonderbestimmungen

1. **Maßgebend** sind grundsätzlich die „Allgemeinen Ausstellungsbestimmungen“ (AAB) des Bundes Deutscher Rassegeflügelzüchter (BDRG), soweit sie nicht durch Sonderbestimmungen ergänzt werden.
2. Die Sonderschau umfasst eine Abteilung „Tauben“ (Einzeltiere). Das **Standgeld** beträgt **pro Nr. 6,00 € Katalog 4,00 € und Unkostenbeitrag 3,00 €**
3. **Klassenaufteilung:** Für jeden Farbschlag sind folgende Klassen vorgesehen: 1.0 jung/ 1.0 alt/ 0.1 jung/ 0.1 alt. Es findet durchgehende Bewertung statt.
4. **Meldungen und Meldeschluss:** Anmeldungen sind in deutlicher Schrift auf einem Bogen ohne Durchschreibeverfahren – ohne Kohlepapier - zu erstellen und dem Ausstellungsleiter zuzusenden. Für Fehler, die infolge unleserlicher Schrift oder unvollständiger Angaben entstehen, haftet die Ausstellungsleitung nicht.

Meldeschluss : 26. November 2004. Bitte unbedingt einhalten!

5. Das **Standgeld** ist gleichzeitig mit der Anmeldung durch Banküberweisung oder Scheck zu bezahlen.

Zahlungen sind zu richten an:
Gruppe Franken im SV Luchstauben
Raifeisenbank Altdorf – Feucht e.G.
Konto Nr. 148 504 BLZ 760 694 40

6. **Ringkarte** unbedingt vollständig ausgefüllt der Taubensendung beilegen oder mitbringen. Rückversand nur durch Abholung (kein Bahnversand)!
7. **Impfbescheinigung** ist erforderlich. Die Tauben sind gegen Paramyxovirus-Infektion zu impfen. Ein Impfzeugnis im Original ist für den gesamten Bestand der Sendung beizugeben.
8. **Wichtige Ausstellungsdaten:** Siehe Meldebogen!
9. **Besuchszeiten:**

Samstag 8. 01. 2005	Eröffnung der Schau um 9.30 Uhr durch den Schirmherrn
	Ende: 16.00 Uhr
Sonntag 9. 01. 2005	Von 9.00 – 13.00 Uhr



Eintritt: Tageskarte 2,00 €, Dauerkarte 3,00 €

10. **Einlieferung der Tauben:** Die Tiersendungen müssen so rechtzeitig abgesandt werden, dass sie am 6. 1. 2005 bis 15.00 Uhr eintreffen.

Anschrift: 39. Hauptsonderschau SV Luchstauben
Ausstellungshalle 95512 Neudrossenfeld

11. **Selbsteinlieferer** können ihre Tauben am 6.1. 2005 von 13.00 – 19.00 Uhr in der Halle einsetzen.

12. **Ausgabe der Tauben** an Selbstabholer: 9. 1. 2005 ab 13.00 Uhr

13. **Preise:** Die AL vergibt aus dem Standgeld „E“ in Höhe von 8,00 € und „Z“ in Höhe von 4,00 €. Zusätzlich werden gestiftete Preise vergeben, die nach AAB mindestens die Höhe der Preise der AL haben müssen.

14. **Verkauf:** Der Verkauf beginnt am Samstag nach der Eröffnung, frühestens um 10.00 Uhr und endet am Sonntag um 12.00 Uhr. Angekaufte Tauben sind sofort zu bezahlen. Die Verkaufspreise richten sich grundsätzlich nach den Angaben im Anmeldebogen.

Die Verkaufsprovision geht zu Lasten des Verkäufers, sie beträgt 15% des Kaufpreises. Gekaufte Tauben können erst am Sonntag um 12.00 Uhr ausgesetzt werden. Ausgenommen von dieser Regelung sind Ausländer gem AAB.

Im Nebenraum der Ausstellungshalle wird eine Verkaufsabteilung eingerichtet. Käfige können zum Preis von 2,50 € pro Stück bei der AL gemietet werden. Es dürfen nicht mehr als 2 Tauben in einen Käfig gesetzt werden!

Der Verkauf von Tauben aus der Ausstellung unter der Hand und vor der Halle auf dem Gelände des Zuchtvereins Neudrossenfeld ist nicht gestattet.

15. Die **Jahreshauptversammlung** des SV findet am 8.1. 2005 in der Sportgaststätte in Neudrossenfeld neben der Ausstellungshalle statt. Beginn: 16.00 Uhr

16. Die anwesenden Züchter und deren Freunde werden zu einem gemütlichen Beisammensein am Samstag um 20.00 Uhr in die Sportgaststätte in Neudrossenfeld eingeladen.

17. Die AL bittet um Beteiligung vieler Zuchtfreunde an der Schau und ist für eventuelle Ehrenpreisstiftungen usw. dankbar. Stiftungen möglichst im Meldebogen angeben.

18. Für Tierverluste, welche durch Verschulden des Veranstalters entstehen, wird eine Entschädigung von 25,00 € erstattet.

19. Neudrossenfeld liegt 3 km von der Autobahnabfahrt Kulmbach entfernt und ist über die Strecken A 9 Nürnberg – Hof oder die A 70 Bamberg – Kulmbach zu erreichen.

Wir wünschen Ihnen eine gute Fahrt!



Die Ausstellungsleitung